

Impuls für ein Freiburger Klassikfestival

Die Spielzeit 2014/2015 des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg.



Chefdirigent François-Xavier Roth Foto: Borggreve

Bruno Maderna, Karl Amadeus Hartmann und Luigi Nono in einem Konzertprogramm vereint: "Es gibt wenige Orchester, die sich so etwas im Abo trauen", sagt Reinhard Oechsler. Womit der Manager des SWR-Orchesters Baden-Baden und Freiburg auch implizit dem Freiburger Publikum ein Kompliment macht: In nur wenigen Städten bringen die Zuhörer der musikalischen Moderne eine solche Offenheit und Neugier entgegen.

Auch in der Spielzeit 2014/15 wird das von der Fusion bedrohte Orchester seiner Verpflichtung der Gegenwart gegenüber und seinem einzigartigen Ruf darin besonders gerecht. Nicht zuletzt in der Gegenüberstellung von Tradition und Moderne. Einen besonderen Akzent setzt das Orchester mit einem kleinen, vierteiligen Festival, das den Titel "Beethoven plus" trägt, von Januar bis März 2015. An vier Konzerthaus-Abenden gelangen vier Sinfonien (1,4,6,8) des Giganten zur Aufführung, die beiden Klavierkonzerte 1 und 4 mit dem erst 21-jährigen, hochgelobten britischen Pianisten Benjamin Grosvenor und die Große Fuge B-Dur. Im Kontrast dazu erklingen etwa Krzysztof Pendereckis "Anaklasis" oder Luciano Berios "Sinfonia für acht Singstimmen und Orchester" – beide vom damals noch unter der Fürsorge des Südwestfunks agierenden Orchester uraufgeführt. Weiterhin mit von der Partie sind Jean-Guihen Queyras (Violoncello), Emanuel Pahud (Flöte) und das Freiburger Experimentalstudio des SWR. Alle vier Konzerte wird übrigens Chefdirigent François-Xavier Roth leiten, ebenso wie die beiden "Beethoven plus"-Abende im Rahmen der Linie-Zwei-Reihe, bei denen zum Beispiel Hans Zenders "33 Veränderungen über 33 Veränderungen", eine Interpretation zu Beethovens Diabelli-Variationen, erklingt.

Und noch ein Schwerpunkt des kleinen Festivals: Musik von Pierre Boulez, dessen 90. Geburtstag 2015 bevorsteht. Der gesamte thematische Schwerpunkt könnte Impuls sein für ein eigenes Klassikfestival in der bisher festivalfreien Zone Freiburg. Vorausgesetzt, die Musiklandschaft der Stadt würde in ihrer Substanz nicht geschädigt...

Auch in der neuen Spielzeit wird François-Xavier Roth enorm präsent sein – in all seiner Vielseitigkeit. So setzt er seinen Richard-Strauss-Zyklus fort, unter anderem mit dessen "Alpensinfonie" zum Saisonauftakt (4. November). Schostakowitsch, Hindemith und Bartók stehen weiter auf seiner Agenda, aber auch Überraschendes wie Elgars Enigma-Variationen.

Zu den Gästen am Pult zählen Ehrendirigent Michael Gielen, der aus Freiburg stammende David Afkham und schließlich mit Ingo Metzmacher einer der führenden Dirigenten der Gegenwart. Spannende Namen auch bei den Solisten: Der Cellist Gautier Capuçon, die Geiger Renaud Capuçon und Daishin Kashimoto zählen ebenso dazu wie die Sopranistin Laura Aikin, der Pianist Boris Berezowsky, Kilian Herold, Soloklarinetist des Orchesters oder das Raschèr-Saxophon-Quartett.

Zwölf Sinfoniekonzerten stehen wieder fünf Kammermusikabende in unterschiedlichsten Besetzungen gegenüber. Fortgeschrieben wird auch die SWR-Young-Classix-Reihe für das Klassikpublikum von morgen. Und bei der Alternativ-Reihe Linie zwei im E-Werk gibt es einen Abstecher: Ein Konzert wird im Forum Merzhausen stattfinden. Ein Bekenntnis zur Region.

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.
von: Alexander Dick